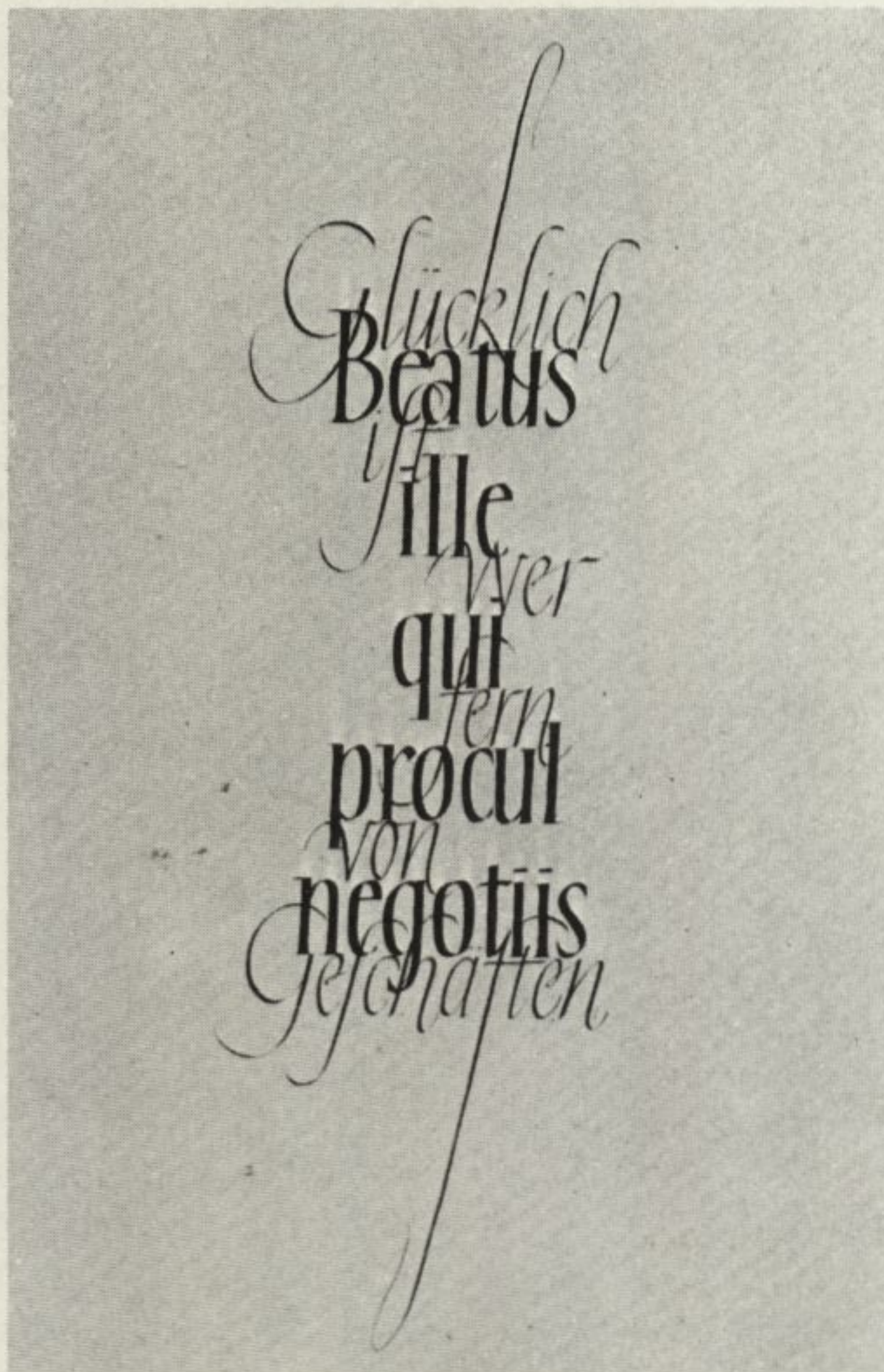




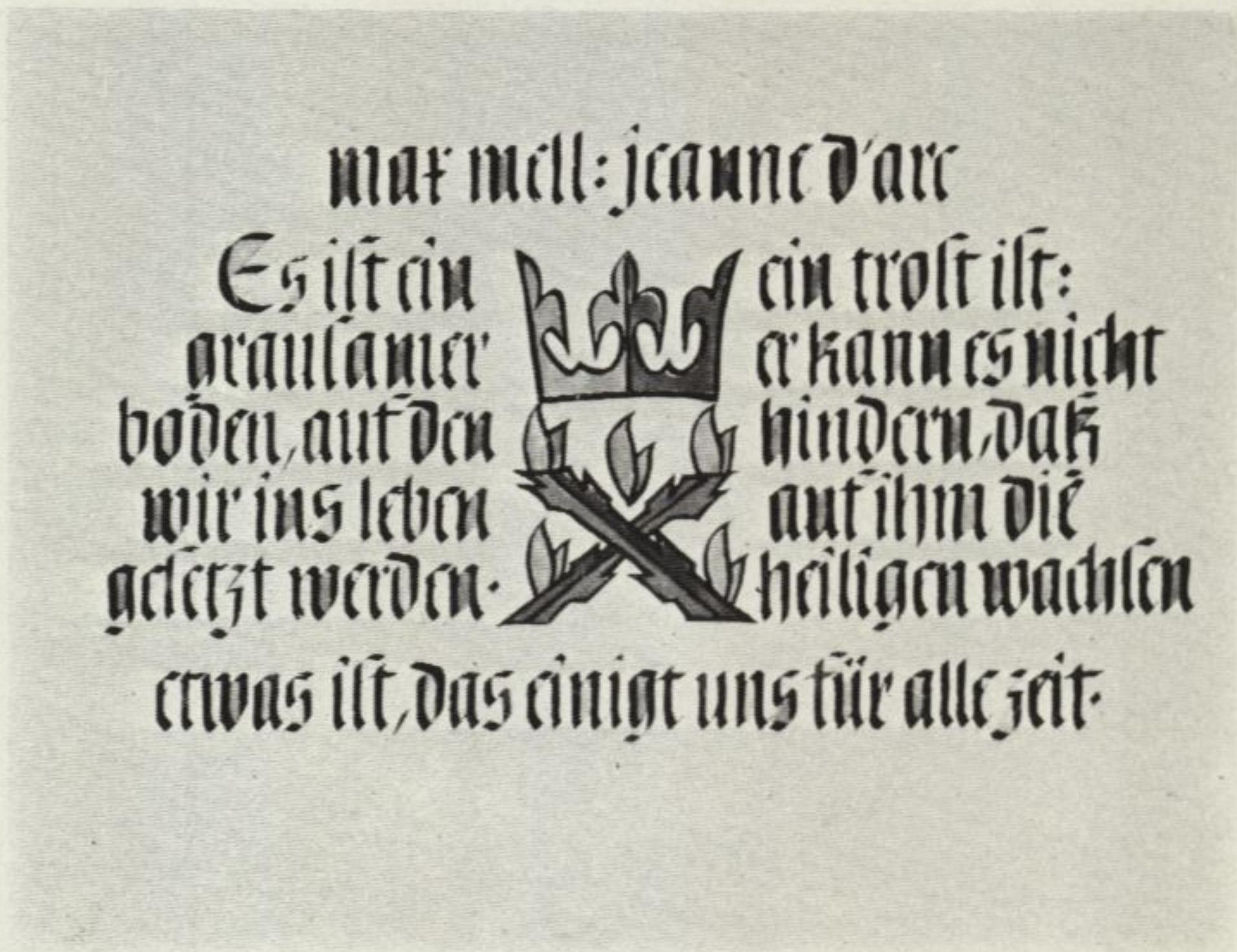
1



2

3

4



1 »Was sucht ihr aber euer Glück.«
Schrift-Bild-Blatt

2 »Beatus ille qui procul negotiis«
Schrift-Bild-Blatt

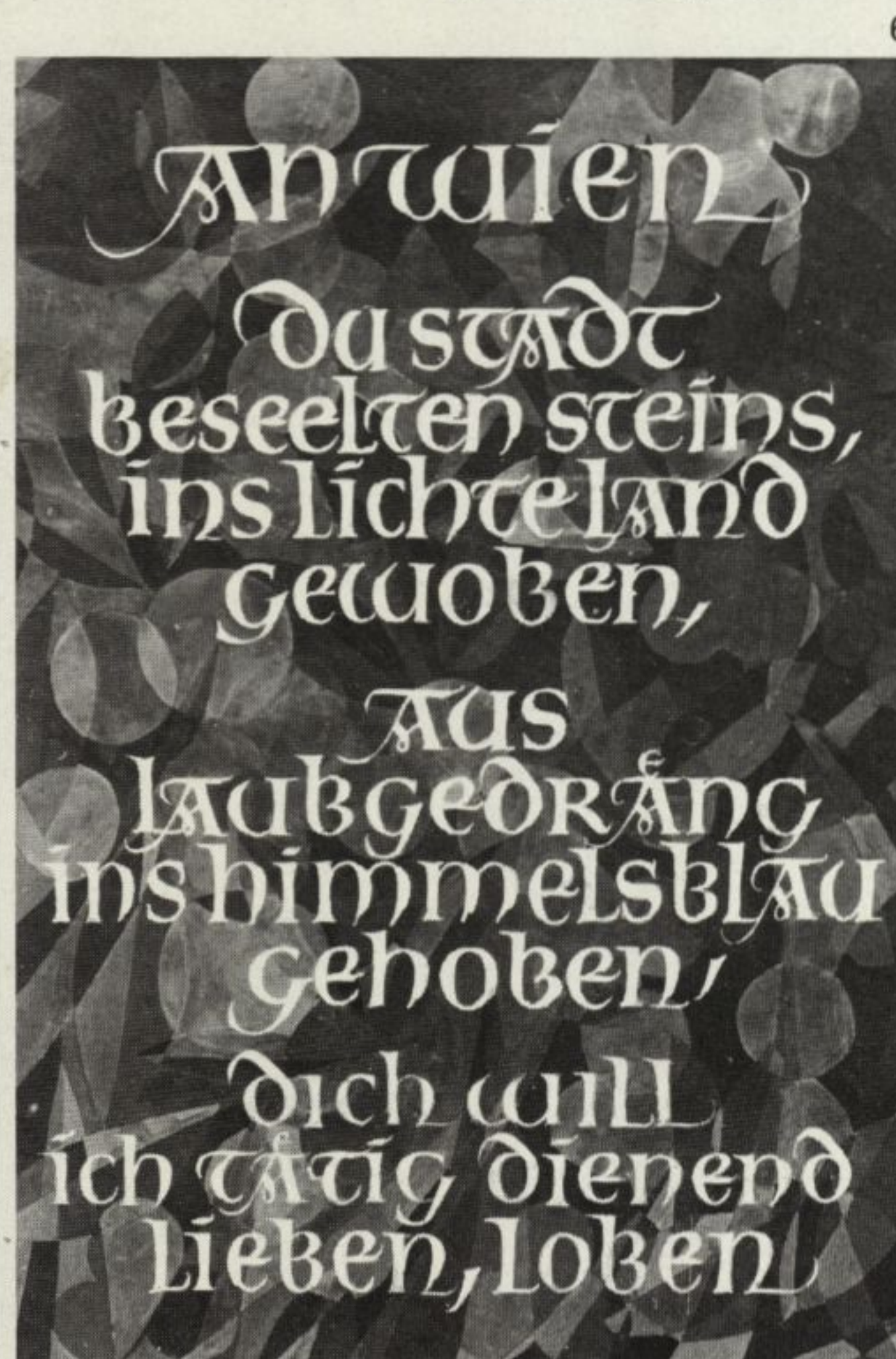
3 »max mell: jeanne d'arc — Es ist ein grausamer boden, ...«
Widmungsblatt für Max Mell
4 Prof. Dr. Otto Hurm, 1978



5 »Pax«, Entwurf für Glasmalerei
6 »An Wien — du Stadt beseelten Steins, ...« Schriftblatt mit gemaltem Hintergrund



5



6

In der Stille seines gartenumhegten Heims in Wien-Ober-Sankt Veit beging der große Schriftkünstler Hochschul-Sanktor Dipl.-Ing. Dr. Otto Hurm vor hochschul-Monaten seinen 80. Geburtstag. Am 9. November 1898 als Sohn eines Beamten in Wien geboren, studierte der im ersten Weltkrieg an der italienischen Front im Gas-krieg gesundheitlich geschädigte junge Leutnant Archi-tektureur und habilitierte sich nach zweijähriger Tätigkeit im Atelier Karl Holey als Dozent für das Fach »Orna-mentik und Raumkunst mit besonderer Berücksichti-gung der ornamentalen Schrift« an der Wiener Techni-schen Hochschule.

Früh schon hatte Rudolf Larisch die schriftkünstleri-sche Begabung seines Schülers erkannt und ihn zur Mit-arbeit am Pädagogischen Institut der Stadt Wien heran-gezogen. Gemeinsam lehrten sie von 1927 bis 1932 an der Akademie der bildenden Künste, wo Hurm anschlie-ßend bis 1969 das von ihm begründete Institut für orna-mentale Schrift und Heraldik leitete. Seine wissen-schaftliche Tätigkeit fand ihren Niederschlag in zahlrei-chen Publikationen und Fachzeitschriften. Das grundle-gende Werk »Schriftform und Schreibwerkzeug«, Öster-reichische Staatsdruckerei Wien, 1928, behandelt die Schreibtechnik alter Handschriften und untersucht den formbildenden Einfluß der Schreibwerkzeuge auf die An-tiqua bis zum Einsetzen der Gotik. Seit 1955 zählt Hurm zum Mitarbeiterkreis des Gutenberg-Jahrbuchs, ebenso ist er in den Jahrbüchern der Österreichischen Gesell-schaft für Exlibris und Gebrauchsgraphik mit Fachbei-trägen immer wieder vertreten.

Otto Hurm, in dessen Böhmerwälder Ahnenreihe eine Anzahl von Schulmeistern aufsteht — ein 1658 nach-weisbarer Vorfahr wirkte in St. Leonhard bei Neumarkt als Lehrer und Ludimagister —, ist der geborene Päd-agoge schlechthin. Die Liebe zur Kunst der Buchdruck- und die Hingabe an seine Aufgabe übertrug sich spon-tan auf seine Schüler, und die heitere, ausgeglichene Art ihres verehrten Lehrers wird allen, die unter seiner Anleitung in die Schönheit der ornamentalen Schrift ein-geführt wurden, zeitlebens unvergessen bleiben.

Der Umfang des schriftkünstlerischen Werkes, das Hurm neben seiner Lehrtätigkeit geschaffen hat, grenzt ans Wunderbare. Außer einer Vielzahl von Urkunden und Diplomen, die über Auftrag entstanden, darunter Adres-sen der Republik Österreich an den Präsidenten der Ver-einigten Staaten, Hoover, Sir Frankenstein, Richard Strauss, Otto Kokoschka, Max Mell und Alfred Coss-mann, schuf der Schriftkünstler Inschrifttafeln auf Ge-bäuden, Plakate und viele Exlibris. Als Höhepunkt seiner Auftragsarbeiten betrachtet Hurm den Entwurf und die Mithilfe an der Ausführung des acht Meter hohen Fensterschriftbildes der Eligiuskapelle im Wiener Ste-phansdom, dessen Farbwirkung den Betrachter fasziniert.

Als freischaffender Künstler gehört die besondere Liebe Hurms der Herstellung bildmäßiger Schriftblätter und handgezeichnetener Bücher. Seine Idee, die Zeilen nicht linear anzuordnen, sondern sie schwingen zu lassen, brachte starke Bewegungsimpulse in das Schriftbild. Durch die Verschränkung von Buchstaben, das Inein-andergreifen von Zeilen sowie den kontrapunktischen Ein-satz von Farben erzielte Hurm besondere Wirkungen und erreichte damit den Höhepunkt seines schriftkünst-lerischen Schaffens.

Aber nicht nur das kunstvoll geformte Schriftbild reizt Hurm zu immer wieder neuer Gestaltung. Er beschäftigt sich mit Bühnenbildentwürfen, malt in Aquarell und Tempera und schrieb viele Gedichte und Erzählungen, von denen leider nur wenige in Druck erschienen sind. Neben einer Geschichte seines Lebens zeichnete er sei-ne Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten so-wie seine Gespräche und Erlebnisse mit Max Mell auf, dem er durch Jahrzehnte hindurch freundschaftlich ver-bunden war. Seine große Liebe zu den guten und schö-nen Dingen der Welt veranlaßte ihn zu eingehenden Stu-dien über das Kinder- und Jugendbuch und dazu, ältere Jugendliteratur zu sammeln.

Die einzigartigen Leistungen des weit über Österreich hinaus bekannten und anerkannten Meisters der Schrift-kunst wurden wiederholt durch die Verleihung von Di-plomen und Goldmedaillen internationaler Ausstellun-gen (Grand Prix der Weltausstellung Paris, 1937) gewür-digt. Die Mainzer Gutenberggesellschaft verlieh Hurm die Gutenbergplakette, das Wiener Künstlerhaus den Goldenen Lorbeer. Die Republik Österreich ehrte ihn 1970 durch die Verleihung des Ehrenkreuzes für Kunst und Wissenschaft I. Klasse, die Technische Universität Wien 1975 durch die Ernennung zum Ehrenbürger. Ein erfülltes, reiches Leben voll Schaffensfreude und Begeisterung für künstlerische Aussage und Gestaltung auf vielen Gebieten. Möge uns der verehrte Jubilar, des-sen Kreativität und Arbeitslust und hohe Zahl seiner Jah-re vergessen macht, gesund und tatenfröhlich noch lange erhalten bleiben!

Richard Szerelmes